

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 13 (1903)
Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich glaube nun, daß noch vollständige Heilung möglich sein könnte, wenn auch nach längerer Kur, worauf ich bei dem lang eingewurzelten Uebel gefaßt bin, und möchte Sie um eine weitere Verordnung bitten, indem ich Ihnen zugleich meinen besten Dank für Ihre erste Consultation, welche ohne die unvorhergesehenen Zwischenfälle, sicher zum Ziel geführt haben würde, ausspreche.

Mit hochachtungsvollem Gruß.

G. Balmer.

Verschiedenes.

Was die Spielsachen einbringen. — Hunderttausende von Puppen, Millionen von Bleisoldaten wandern alljährlich zur Weihnachtszeit aus den Spielwarenläden in die Kinderstuben. Und wer zählt die Menge der Pferde und Wagen, der Eisenbahnen und Baukasten, der Kaufläden und vieler anderen Spielwaren, die um diese Zeit zum Verkauf gelangen! Hauptsächlich durch das Weihnachtsfest hat die Spielwarenindustrie einen Aufschwung genommen, der für den Wohlstand ganzer Gegenden von großer Bedeutung ist. Im deutschen Reiche beläuft sich die Spielwarenproduktion auf rund 40 Millionen Mark. Frankreich wirft namentlich teures Luxuspielzeug auf den Markt. Auch in den österreichischen Alpenländern werden mancherlei Männlein und Weiblein geschnitten; sodann sind besonders die Schweiz, England, Italien, die slavischen Länder in Anspruch zu bringen — kurz, wenn man die jährlichen Spielwarenproduktion in ganz Europa auf rund 250 Millionen Franken abschätzt, greift man eher zu niedrig als zu hoch. 250 Millionen, daß ist die Summe, die der Spieltrieb unserer Kleinen in Europa jahraus jahrein ins Rollen bringt. Im Lichte dieser Achtung gebietenden Zahl gewinnt die flitterhafte Kleinwelt ein ernsteres Aussehen. Sie hilft Not und Elend verschleichen.

Ueber Gewitterfurcht bei Tieren bringt F. Hornig in der Fachschrift *Natur* eine Reihe sehr interessanter Mitteilungen. Bei vielen niedrigen Tieren stellt sich vor Ausbruch eines Gewitters meist außergewöhnliche Trägheit ein, so bei Mücken, Fliegen, Käfern, dabei zeigen manche Insekten trotzdem eine auffallende Lust zum Stechen. Pferde und Kühe sind häufig bei gewitterhaftem Wetter ungewöhnlich störrisch, und von dem angstvollen Brüllen und Zusammendrängen der Stalltiere während starker Gewitter wissen die Landleute genug zu erzählen. Hornig behauptet, man habe in den zoologischen Gärten oft Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß selbst die größten Raubtiere, wie Löwen, Tiger, auch Wölfe, deutlich erkennbare Zeichen von Gewitterfurcht geben. Sie rennen aufgeregt in ihrem Käfig umher, verschmähen das Futter und brüllen kläglich. Selbst der Elefant wird trotz seiner Dickhäutigkeit bei Gewitter nervös. Von dem Elefanten Billy im Zoologischen Garten zu Dresden berichtet Hornig, daß er, als der Blitz zufällig in seiner Nähe einschlug und ein prasselnder Donner Schlag folgte, in unbeschreibliche Angst geraten sei. Mit erhobenem Rüssel, wagerecht abstehenden Ohren, schnäubend und trompetend trampelte das Tier in seiner Behausung hin und her. Uebrigens gehört der Elefant zu den Tieren, die sehr leicht in Furcht geraten und in diesem Zustande bisweilen gefährlich werden.

Neues Tagblatt Stuttgart 14. 10. 01.

(Hierher gehört auch die Gewitterangst der Schafe vor ausbrechenden Gewittern. Diese Tiere, wie auch die Hunde entwickeln vor Gewittern einen aufdringlichen, üblen Geruch, der es auch begreiflich erscheinen läßt, daß die Schäfer als gute Wetterpropheten gelten.)

Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Wie schützt man sich vor Krankheiten? — Allgemeine Symptomatologie, Ätiologie und Therapie der Kinderkrankheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Blutarmut, weißer Fluß; chronische Nachen- und Kehlkopfentzündung; Nasenpolyp; Brustkrebs; syphilitischen Flechtenausschlag; Leibschmerzen, Verstopfung; Würmer; Diarrhöe und Erbrechen; Nervenschwäche. — Verschiedenes: Ozean und Bazillen.